

An Frau Ellen Höhn,  
Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes  
Stadt-Jugendamt Bamberg,  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Günther,  
Leiter der psychiatrischen Abteilung der Nervenambulanz Bamberg  
Sankt-Getreu-Strasse 14 – 18  
96049 Bamberg

An Herrn Vormundschaftsrichter Dr. Lassmann,  
Amtsgericht Bamberg  
Vormundschaftsgericht  
Synagogenplatz 1  
96047 Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. Rascher,  
Klinik mit Poliklinik  
Für Kinder und Jugendliche  
Loschgstrasse 15  
91054 Erlangen

An Herrn Dr. Strauch,  
Landratsamt Bamberg  
Gesundheitswesen und Ernährungsberatung  
Ludwigstrasse 25  
96052 Bamberg

An Herrn Amtsrichter Herbst,  
Amtsgericht Bamberg  
Synagogenplatz 1  
96047 Bamberg

An Herrn Dr. Dirk Nieber  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Stankt-Getreu-Strasse 14 -18  
96049 Bamberg

An Frau Dipl.-päd. Burger  
Kinder –und Jugendlichenpsychotherapeutin  
Systemische Paar- und Familientherapeutin  
Geschwister-Gummi-Stiftung  
Schießgraben 7  
95326 Kulmbach

An Frau Isabella Jäger  
Dipl.-Psychologin  
Krelingstrasse 4  
90408 Nürnberg

An Herrn Johann Sagstetter  
Amtmann  
Stadt-Jugendamt Bamberg  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Herrn Norbert Lammert  
Bundestagspräsident  
Bundestagsgebäude  
Platz der Republik

An Frau Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzlerin  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandtstr.1

An Herrn Horst Köhler  
Bundespräsident  
Spreeweg 1  
10557 Berlin

An Frau Dr. Merk  
Justizministerin Bayern  
Prielmayerstr. 7  
80335 München

**4. August 2006**

## **Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrte Frau Justizministerin Dr. Merk!**

Die Dienstaufsichtsbeschwerde von Frau Petra Heller vom 3. August 2006 läßt Fragen aufkommen bezüglich der Arbeitshaltung des bayrischen Justizministeriums:

**Frau Heller schien in der Vergangenheit auch bei dieser Behörde kein rechtliches Gehör zu bekommen.**

**Wir hoffen auf eine Widerlegung dieses Vorwurfes durch eine sofortige eindeutige und nachvollziehbare Stellungnahme von Frau Dr. Merk im Sinne einer von rechtsstaatlichen Grundsätzen, am Kindeswohl orientierten Haltung.**

**Mit „Wir sind nicht zuständig; haben weitergeleitet“ etc. werden wir uns keinesfalls zufrieden geben können.**

**Wir müssen unsere Initiative, sehr geehrte Frau Dr. Merk, Ihnen diesen Offenen Brief zu schreiben, folgendermaßen erklären:**

**Wie aus der Rubrik „Juristisches – Richter Herbst reißt Aeneas aus seiner Familie“ auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) ersichtlich ist, hatte Frau Heller schon im Februar 2005**

**Offener Brief vom 04.08.06 zur Dienstaufsichtsbeschwerde von Frau Heller gegen die Richter am Amtsgericht Bamberg Dr. Lassmann und Herbst**

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen das Gremium des zweiten Zivilsenats am Oberlandesgericht Bamberg gestellt. Die Antwort des Vizepräsidenten des Oberlandesgerichtes 4 Monate später, kurz nachdem die erste Demonstration für Aeneas in Bamberg stattgefunden hatte, ist nicht glaubhaft. Liest man die Schriftsätze, um die es sich in jener Teil-Angelegenheit drehte (die Stellungnahme von Dr. med. Wolfgang Klemann vom 29.10.2004 sowie den sich auf diese Stellungnahme beziehenden Schriftsatz der Rechtsanwältin von Frau Heller), kann die Antwort des Vizepräsidenten des Oberlandesgerichts in keinem guten Licht erscheinen.

Daß der Beschluß vom 06.12.2004 von eben jenem Zivilsenat, gegen den die Dienstaufsichtsbeschwerde notwendig geworden war, sehr fragwürdig ist, haben wir im Offenen Brief vom 17. Mai in der „Chronologie der Gerichtssereignisse“ schon dargelegt, ohne auf die damalige Dienstaufsichtsbeschwerde wegen des Verdachtes der Aktenunterdrückung näher einzugehen.

Die Sofortige Beschwerde vom 12.10.2004 von Frau Heller ist glaubhaft. Weiter zurück brauchen wir in vorliegendem Offenem Brief die Sache wohl nicht zu verfolgen. Wir verweisen nur darauf, daß Prof. Rascher, der durch den Beschluß vom 06.12.2004 von jenem Zivilsenat indirekt für glaubhaft erklärt wird, der bewußten Falschaussage überführt wurde (Rubrik „Was der Gerichtsgutachter Prof. Rascher zu verantworten hat“ auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) bzw. unsere Offenen Briefe vom 04.02.2006, 18.02.2006, 04.03.2006, 18.03.2006).

Die Verleumdungen, Widersprüche, Manipulationen usw. von Prof. Rascher sind auf jener Rubrik gut dokumentiert, die daraus gezogenen Schlüsse auf einen bewußt geplanten unrechtmäßigen Sorgerechtsentzug sind zulässig und gut begründet.

Wir bitten Sie, Frau Dr. Merk, diese Darstellungen zu prüfen und eine ausführliche und detaillierte Stellungnahme dazu abzugeben, die sich nicht auf gewohnte Allgemeinplätze wie „Es ist alles ordnungsgemäß gelaufen...“ (ZDF, „Mona Lisa“ vom 07.05.2006) beschränkt, sondern auf die erhobenen Vorwürfe konkret und verbindlich eingeht – ganz unpolitisch und wahrheitsgemäß.

Wahrheitsgemäß ist die Aussage, daß in Sachen Stadtjugendamt Bamberg gegen Petra Heller „alles ordnungsgemäß gelaufen...“ sei, nicht.

Diese Ihre Aussage, sehr geehrte Frau Dr. Merk, ist jedoch dann für glaubhaft erklärt, wenn Ihnen die Antwort des Vizepräsidenten des Oberlandesgerichtes bis zum Zeitpunkt des Interviews mit ZDF, Mona Lisa, das zu obengenanntem Zeitpunkt ausgestrahlt wurde, nicht bekannt war.

Wir bitten Sie also, unsere Unterscheidung von „wahrheitsgemäß“ und „glaubhaft“ mit zu vollziehen. Sie als Person durch diese Darstellung in der Öffentlichkeit anzugreifen, ist nicht unsere Absicht.

Einzig und allein der Sache auf die Spur zu kommen, ist unsere Pflicht.

Wir haben uns innerlich dem Kind verpflichtet.

Wir werden weiterhin unabhängig und öffentlich Bericht erstatten.

**Es sei betont, daß dieser Offene Brief nicht von Frau Heller  
angeregt wurde. Damit würde sie Sie,  
geehrte Frau Justizministerin Dr. Merk, sowieso nur verärgern,  
was nicht in der Absicht von Frau Heller liegen kann,  
da es um ihr Kind geht und sie sich sicherlich von der  
an Sie, sehr geehrte Frau Dr. Merk,  
gerichteten Dienstaufsichtsbeschwerde etwas erhofft.**

**Wir aber möchten Frau Heller mit Nachdruck in  
ihrem rechtmäßigen Kampf um ihr Kind und die  
Rehabilitierung ihrer Person unterstützen.**

**Deshalb geht dieser Offene Brief auch an die**

**Bundesjustizministerin  
Brigitte Zypries  
Mohrenstrasse 37  
10117 Berlin**

**An den**

**Kommissar für Menschenrechte  
Thomas Hammarberg  
Avenue de l'Europe  
67075 Strasbourg Cedex  
Frankreich**

**An**

**Amnesty International  
und weitere Menschenrechtsorganisationen**

Petra Heller  
Greiffenbergstrasse 33  
96052 Bamberg

Frau Dr. Merk persönlich  
Bayerische Justizministerin  
Prielmayerstr. 7  
80335 München

**erneute Dienstaufsichtsbeschwerde**

**3. August 2006**

- 1) gegen Vormundschaftsrichter Richter Dr. Lassmann, Amtsgericht Bamberg
- 2) gegen Amtsrichter Herbst, Amtsgericht Bamberg

betreffend das Sorgerechtsverfahren 002 F 00940/04  
und das Betreuungsverfahren XVII 0797/05

Sehr geehrte Frau Dr. Merk!

Ich bitte um raschestmögliche Bearbeitung, da Gefahr im Verzug ist, daß ich vermutlich nun auf Grund der momentanen formaljuristischen Situation entmündigt werden soll. Auf Grund einer unterschweligen Androhung einer weiteren Zwangspsychiatisierung mußte ich Deutschland verlassen.

Richter Herbst, Amtsgericht Bamberg, der im **Bericht vom 07.08.2005, Sendung „Funkstreifzug“ im Programm „B5 aktuell“, Bayerischer Rundfunk (Beilage 1)** versprochen hatte, innerhalb von 2 bis 3 Wochen eine Entscheidung im Sorgerechtsverfahren 002 F 00940/04 zu fällen, hat diesen Entscheid bis zum 29.05.2006, also ein dreiviertel Jahr herausgezögert und das Sorgerechtsverfahren 002 F 00940/04 verschleppt.

Der Beschluß von Amtsrichter Herbst zeitigt Falschzitate, Rechtsbeugungen und widerlegbare Behauptungen. Dazu der **Offene Brief vom 22. Juni 2006 (Beilage 2)**.

Mitmenschen verfassen solche Offenen Briefe, seit ich auf Grund des gegen mich auf widerrechtlicher Basis eingeleiteten Entmündigungsverfahrens („Betreuungsverfahrens“) Deutschland verlassen mußte, da ich eine weitere zwangsweise Psychiatisierung befürchten muß, die mir unterschwellig mit **Schriftsatz vom 10.11.2005** durch Vormundschaftsrichter Dr. Lassmann, Amtsgericht Bamberg, angedroht wurde (**Beilage 3**).

Zitat Seite 2 des Schriftsatzes von Richter Dr. Lassmann, Punkt 4 c) :

“...unterbringungsähnliche Maßnahmen nach **§ 1906 IV BGB**“

Zitat **§ 1906 IV**: „Die Absätze 1 bis 3 gelten entsprechend, wenn dem Betreuten, der sich in einer Anstalt, einem Heim oder einer sonstigen Einrichtung aufhält, ohne untergebracht zu sein, **durch mechanische Vorrichtungen, Medikamente oder auf andere Weise über einen längeren Zeitraum oder regelmäßig die Freiheit entzogen werden soll**“ (Hervorhebung durch die Verfasserin der Beschwerde)

Der zitierte Paragraph hat mich zutiefst schockiert. Ich wurde auf Grund des nachweislichen **Falschgutachtens von Dr. Strauch vom 02.08.2004 (Beilage 4)**, Gesundheitsamt Bamberg am 03.08.2004, am Tag, als man mir meinen Sohn Aeneas wegnahm, schon einmal zu Unrecht zwangsweise mit Gewalt in die geschlossene Abteilung der Nervenklinik Bamberg eingeliefert. Der **Unterbringungsbeschluß der Stadt Bamberg vom 02.08.2004 (Beilage 5)** legitimierte die damals gegen mich angewendete Gewalt. In der Psychiatrie wollte Prof. Dr. Günther, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Bamberg mir, ohne mich je vorher gesehen, geschweige denn untersucht zu haben, Psychopharmaka verabreichen!

Der **Patientenbericht „Epikrise“ vom 09.09.2004 (Beilage 6)** enthält nachweisbare anamnestische Fehler, Unterstellungen und übernimmt unhinterfragt die verleumderische Behauptung von Dr. Strauch, Gesundheitsamt Bamberg, Abteilung für Gesundheitswesen und Ernährungsberatung, ich hätte an einem „Wahn“, borreliosekrank zu sein, gelitten.

Meine Borreliose-Erkrankung aber war zu jenem Zeitpunkt bereits durch verschiedene Laboruntersuchungen bestätigt und ärztlicherseits diagnostiziert worden (**Laborwerte, Klinikberichte, ärztliche Atteste von Petra Heller, Beilage 7**).

Richter Herbst, der im Sorgerechtsverfahren zuständige Richter, der das Betreuungsverfahren gegen mich eingeleitet hat (**handschriftliche Anregung Richter Herbst an Richter Dr. Laßmann vom 28.09.2005, Beilage 8**), sagte über mich gegenüber Frau Joumana Gebara, „...Die Frau spinnt.“

Frau Joumana Gebara ist die Autorin des Buches „Nicht ohne meine Kinder – Eine Mutter kämpft gegen das Jugendamt“, das sie als betroffene Mutter zusammen mit der Schriftstellerin Dr. phil. Karin Jäckel verfasst hat. Es ist im März 2006 im Verlag Bastei-Lübbe erschienen.

Ein Richter, der eine derart verleumderische Äußerung gegenüber einem Verfahrensbeteiligten abgibt, kann nicht mehr als unbefangen gelten (abgesehen von den im **Offenen Brief vom 22. Juni 2006 (Beilage 2)** entlarvten Rechtsbeugungen und Falschzitatzen, tatsächlichen Darstellungen, chronologischen Fehlern und Verleumdungen im **Beschluß von Richter Herbst vom 29.05.2006 (Beilage 9)**).

Die Aussage, „Die Frau spinnt“ ist beleidigend, zynisch und ehrverletzend. Außerdem zeugt sie davon, daß Richter Herbst in der Frage meiner Zurechnungsfähigkeit im von ihm gegen mich angeregten Betreuungsverfahren

**befangen** ist. Auch deswegen ist seine Anregung, mich unter Betreuung zu stellen, sofort zurückzunehmen.

Andererseits wiederum aber sagte Amtsrichter Herbst Herrn Norbert Tscherner, Stadtrat von Bamberg, 1. Vorsitzender des Bamberger Bürger Blocks BBB gegenüber, ich sei hochintelligent.

Eine Person, die hochintelligent ist, kann nicht unfähig sein, ihre persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen. Richter Herbst verstrickt sich also hier in deutliche Widersprüche, die die Einleitung des Betreuungsverfahrens von seiner Seite völlig ad absurdum führen.

Sodann scheint Richter Herbst sich inzwischen durch die fragwürdigen und widersprüchlichen Begründungen seiner Entscheidungen gezwungen zu fühlen, kritischen Fragen bezüglich dieser Entscheidungen ausweichen zu müssen. So wollte er Herrn Norbert Tscherner keine Auskunft über meinen Fall geben, obwohl ich Richter Herbst Herrn Tscherner gegenüber von der Schweigepflicht entbunden hatte (**Schweigepflichtsentbindung von Amtsrichter Herbst gegenüber Herrn Norbert Tscherner in allen Angelegenheiten der Sache Aeneas Heller vom 30.05.06, Beilage 10 und Erklärung des Stadtrates Norbert Tscherner, Beilage 11; letztere wird nachgereicht**).

Weiter sagte Richter Herbst Frau Gebara am Telefon, es bestehe gar kein Entmündigungsverfahren gegen mich (Eidesstattliche Erklärung Frau Joumana Gebara vom 12. Mai 2006, **Beilage 12**).

Der Schriftsatz vom 10.11.2005 von Richter Dr. Laßmann zum Betreuungsverfahren XVII 0797/05 beruht wie der Beschluß vom 29.05.2006 von Amtsrichter Herbst im Sorgerechtsverfahren 002 F 00940/04 nachweislich auf Falschzitat. Hierzu als Beispiel in der **Betreuungsverfügung vom 10.11.2005, Richter Dr. Laßmann (Beilage 3)**, Seite 5: Richter Dr. Laßmann behauptet mittels eines von ihm unvollständig zitierten Satzes – der dazu auch noch nicht einmal von mir selber stammt – ich würde nach wie vor behaupten, daß Aeneas eine antibiotische Therapie braucht (Offener Brief vom 27. Mai 2006, **Beilage 13**) und entstellt die Sachlage mit dieser nachweisbaren Unterstellung in mehrfacher Hinsicht. Weitere Entstellungen und Absurditäten in der Betreuungsverfügung siehe **Offener Brief vom 21.01.2006 (Beilage 14)**.

Meines Erachtens und – soweit ich das beobachten kann – auch in der Meinung der Öffentlichkeit handelt es sich hier nicht nur mehr um „Verfahrensmängel bzw. – Fehler“ sondern um die geplante Unterdrückung und Verfälschung von Tatsachen (Auf der Website [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) können Sie gesammelte Unterschriftenlisten zu den Offenen Briefen einsehen).

**Zu 1) Auf Grund des zu Unrecht eingeleiteten, völlig unverhältnismäßigen Betreuungsverfahrens, das auf rechtswidrigen Falschzitat und Falschdarstellungen beruht, erhebe ich hiermit Dienstaufsichtsbeschwerde wegen Amtsmißbrauchs gegen Dr. Lassmann, Richter am Vormundschaftsgericht, Amtsgericht Bamberg.**

**Zu 2) Wegen Verleumdung, Ehrverletzung, Rechtsbeugung, Prozeßverschleppung, Vertrauensbruch und Amtsmißbrauchs erhebe ich hiermit Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Amtsrichter Herbst, Bamberg.**

Zu 1): Mit der Einleitung des Betreuungsverfahrens hat **Richter Dr. Lassmann** meine Familie und mich in folgender Weise schwer geschädigt:

- Die unterschwellig angedrohte Zwangspsychiatisierung hat mich gezwungen (Seiten 1 und 2 dieser Beschwerde), meine Heimat Deutschland zu verlassen.
- Dieser Umstand hindert mich an der Ausübung meines Berufes, da ich nicht mehr im Ensemble für „Alte Musik“, in dem ich zusammen mit meinem Mann als Konzertsängerin arbeiten konnte, tätig sein kann.
- Das gegen mich eingeleitete Betreuungsverfahren hindert mich mittels der Androhung von weiteren Zwangsmaßnahmen also daran, für die Bestreitung meines Lebensunterhaltes zu sorgen.
- Das gegen mich eingeleitete Verfahren, in dem meine Mündigkeit in Zweifel gezogen wird, ist extrem rufschädigend für meine Familie und mich.
- Das Verfahren ist aus demselben Grund berufsschädigend für meinen Mann und mich.
- Die Verwicklung in ein kostenaufwendiges juristisches Verfahren ist vermögensschädigend. Das Verfahren ruiniert die Familie finanziell.
- Das Betreuungsverfahren bewirkt eine Verzögerung des seit zwei Jahren verschleppten Sorgerechtsverfahrens. Die Rückkehr von Aeneas in unsere Familie wird also durch den Richter Dr. Lassmann mitverzögert.
- Deswegen macht sich Dr. Lassmann der versuchten Entfremdung von Aeneas von uns Familienmitgliedern mitschuldig.

**Dies ist der schlimmste Schaden, den Richter Lassmann mit zu verantworten hat: Er wirkt bei der Menschenrechtsverletzung, daß Aeneas nicht in seiner Familie leben kann, mit.**

Zu 2) Weiterhin erhebe ich Dienstaufsichtsbeschwerde gegen **Amtsrichter Herbst**:

- Wegen Beleidigung und Ehrverletzung meiner Person.
- Wegen der Verweigerung des rechtlichen Gehörs im Sorgerechts- und Umgangsverfahren um meinen Sohn Aeneas Heller.
- Wegen Verschleppung des Sorgerechtsverfahrens.
- Wegen versuchter Entfremdung von Aeneas von seinen Familienmitgliedern.
- Wegen Körperverletzung bei Aeneas durch die nicht notwendige Portoperation und die Dünndarmbiopsie im Universitätsklinikum Erlangen, sowie weiteren nicht

notwendigen Maßnahmen während des stationären Aufenthaltes im Universitätsklinikum Erlangen nach der Kindeswegnahme.

- Wegen Freiheitsberaubung bei Aeneas durch die nicht notwendige Unterbringung in der Psychiatrie Erlangen.
- Wegen Rufschädigung meiner Person
- Wegen Rufschädigung meiner Familie
- Wegen Vermögensschädigung meiner Familie

**Durch den Sorgerechtsentzug von Richter Herbst und das von Richter Herbst und Dr. Lassmann gegen mich eingeleitete Betreuungsverfahren wird die Menschenwürde meines Sohnes Aeneas, die meiner Familie und meine Menschenwürde erheblich verletzt.**

Ich werde Ihnen weitere Offenen Briefe, die auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) erscheinen, gerne ebenfalls zustellen, da sie das Beweismaterial in meinem Fall bisher sehr gut aufgearbeitet haben. Bereits erschienene Offene Briefe sind einsehbar in der Rubrik „Offene Briefe an die Verantwortlichen“ auf obengenannter Website.

Sehr geehrte Frau Dr. Merk!

**Im Sinne des Wohles meines Sohnes Aeneas bitte ich Sie herzlich um sofortige Bearbeitung.**

Mit freundlichen Grüßen,



Petra Heller

**Wir bitten Sie,  
sehr geehrte Frau Justizministerin Dr. Merk  
als gewählte Vertreterin der vollziehenden Gewalt,  
Kraft Ihres Amtes gemäß Artikel 1 des Grundge-  
setzes für die Bundesrepublik Deutschland, der in  
diesem Brief abgedruckten Dienstaufsichtsbeschwer-  
de von Frau Heller unverzüglich nachzugehen und  
den unzähligen Menschenrechtsverletzungen die  
Aeneas und seiner Familie angetan wurden  
und werden, ein Ende zu setzen.**

**Die Beweise Nr. 1 bis 14 sind alle in der neu  
eingerrichteten Rubrik „Dienstaufsichtsbeschwerde“  
auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) abrufbar.**

**Zitat aus Artikel 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland**

**Art. 1(1): Die Würde des Menschen ist unantastbar.  
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt**

**Zitat Art. 1(3): Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende  
Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht**

**Alle, die sich mit Aeneas solidarisieren.**

Name	Vorname	Anschrift	Datum	Unterschrift